

Klabund: Sarpedon (1909)

1 Zeus liebte seinen Sohn
2 Den Sohn der Laodamia: Sarpedon:
3 Wie ein Geliebter den Geliebten.

4 Heimlich zuweilen
5 In der Gestalt einer Schlange
6 Lag er bei ihm.

7 Eines Tags begegneten einander
8 Sarpedon und Hyakinthos,
9 Schöne Hirten.
10 Zwischen sie trat Aphrodite
11 Lüstern beider.
12 In den Händen ihre Brüste tragend wie zwei Teller
13 Voll von Früchten.

14 Da stiessen die Jünglinge gegeneinander
15 Wie Geier
16 Mit ihren Lanzen und strohenen Schilden.

17 Auf seinem gläsernen Stuhl
18 Schloss Zeus die Augen,
19 Und eine Träne tropfte aus den Wimpern.
20 Denn keine Macht er hatte über Ananke,
21 Das Schicksal
22 Und den Tod.

23 Die Träne tropfte Sarpedon ins Auge
24 Und machte ihn blind,
25 Dass er der Deckung vergass.
26 Da traf ihn der wütige Feind
27 Ins Zwerchfell,

28 Dass er stürzte

29 Wie eine Fichte am Bergbach.

30 Rot floss der Bach.

31 Tief auf seufzte Zeus,

32 Dass die Erde bebte

33 Und die Sonnenscheibe wie ein Zinnteller

34 Klirrte.

35 Hyakinthos aber umarmte über der Leiche

36 Die girrende Göttin.

37 Am Abend flog Apollon hernieder

38 Und schlug den Leichnam in seinen flatternden Mantel.

39 Er trug ihn an die Gestade des Meeres

40 Und wusch ihn rein von Blut und Staub

41 Und salbte ihn mit Ambrosia.

42 Da nahten flügelrauschend zwei Tauben

43 Schwarz und weiss.

44 Die schwarze Taube setzte sich auf die Schulter de Toten,

45 Die weisse auf den Helm des schimmernden Gottes,

46 Der auf Wolken zum Olympos stieg.

(Textopus: Sarpedon. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63184>)